



Niederschrift

über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 16.04.2026

Anwesend

- Vorsitz

Ata Delbasteh

- Mitglieder

Dietmar Brück

Dr. Franziska Conrad

Marie Dudzik (Stellvertretung für Theresa Bicknell)

Dr. Gerd Eckhardt

Maike Hessedenz

Friedrich Hofmann

Christoph Kozubek

Dr. Tillmann Krach

Jutta Lukas (Stellvertretung für Ursula Groden-Kranich)

Isabell Rahms

Tanja Roolfs (Stellvertretung für Florian Wehse)

Benjamin Steiner

Anna-Sophie van der Broeck

Klaus W. Wilhelm

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Lutz Hofer

- Schriftführung

Celia Kubiczeck

- Verwaltung

Dr. Stephan Fliedner (42 – Amt für Kultur und Bibliotheken)

Laura Gvenetadze (42 – Amt für Kultur und Bibliotheken)

Dr. Bernd Herkner (452 – Naturhistorisches Museum)

Ludwig Holle (Dezernat VIII – Bauen, Denkmalpflege und historisches Erbe)

Dr. Gerhard Scholz (44 – Peter Cornelius Konservatorium)

Dr. Ulf Sölter (451 – Gutenberg-Museum)

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Ursula Groden-Kranich

Mareike von Jungenfeld

Florian Wehse

- Verwaltung

Herr Prof. Dr. Wolfgang Dobras (47 – Stadtarchiv)

Beginn der Sitzung: 16:30 Uhr / Ende der Sitzung: 18:20 Uhr

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Kulturschaffende berichten
2. Benennung eines Platzes nach Herbert Bonewitz
3. Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2026
Vorlage: 0294/2026
4. Berichterstattung Kunsthalle
5. Verschiedenes

b) nicht öffentlich

6. Verschiedenes

Herr Beigeordneter Delbasteh begrüßt die Mitglieder des Kulturausschusses sowie die Vertreter:innen der Verwaltung und der Presse.

Zudem heißt der Vorsitzende alle Gäste und Herrn Beigeordneten Holle herzlich willkommen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16.30 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Kulturschaffende berichten**

Der Vorsitzende leitet den ersten TOP ein, indem er auf das 60-jährige Jubiläum des Unterhauses am 31. Januar 2026 und auf dessen Geschichte hinweist. Auf zwei Bühnen und teils zusätzlich im Foyer zeigt das Mainzer Forum Theater dem Publikum Kleinkunst und Kabarett. Der Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Caso.

Herr Caso erläutert, dass er vor Jahren als Betriebsleiter im Unterhaus begonnen hat und inzwischen die Geschäftsführung übernommen hat. Auf den Bühnen des Hauses spielen inzwischen sehr viel mehr Künstler:innen als zu Beginn, zudem nutzt das Unterhaus auch den Frankfurter Hof oder die Halle 45 für Großveranstaltungen.

Herr Caso betont, dass das Haus für die nächsten 60 Jahre bereit ist, da im letzten Jahr die Ton- und Lichttechnik durch Landesmittel erneuert wurde. Zudem wurden im letzten Jahr zusätzlich Straßen und Plätze im öffentlichen Raum bespielt. Ebenfalls wurde der Deutsche Kleinkunstpreis erstmals im Frankfurter Hof verliehen, da das Interesse derart groß war, dass die große Bühne im Unterhaus nicht für alle Gäste gereicht hätte. Anlässlich des Jubiläums wird im Sommer eine Gala stattfinden, bei der das Programm über die zwei Bühnen laufen wird mit zwei bis drei Künstler:innen pro Bühne.

Im Jahr 2025 haben ca. 50.000 Gäste das Unterhaus besucht und einen Umsatz von ca. 1 Million Euro generiert. Herr Caso betont, dass das Unterhaus Förderung von der Landeshauptstadt Mainz weiterhin benötigt, auch wenn im vergangenen Jahr 132.000 Euro als institutionelle Förderung geflossen sind. Im vergangenen Jahr hatte das Unterhaus ein leichtes Minus bei den Umsatzzahlen zu verzeichnen, weil Sponsoring und Spenden etwas zurück gingen. Um den Standard der Vorjahre halten zu können, ist weiterhin eine Mischkalkulation notwendig.

Herr Caso berichtet vom Schul- und Kindertheater im Unterhaus, bei dem 60 Prozent der Einnahmen an die Schulen gehen und 40 Prozent an das Unterhaus. Dies sei ein bewährtes Mittel zur Anwerbung von Nachwuchs. Der Vorsitzende ergänzt, dass dies auch der Bildungs- und Chancengleichheit dient.

Frau Rahms (CDU) fragt, ob es auch Kooperationen mit Mainzer Schulen gibt, bei denen Schüler:innen als Gäste ins Unterhaus kommen. Herr Caso erläutert, dass die Mitarbeiter:innen des Unterhauses keinen Einfluss darauf haben, wer als Gast zu den Veranstaltungen letztlich kommt, aber immer wieder Einladungen an Lehrkräfte und andere Multiplikatoren verschickt werden.

Herr Hofmann (FDP) dankt der Verwaltung, das Unterhaus zur Sitzung des Kulturausschusses eingeladen zu haben, und fragt nach der Auslastung des Unterhauses. Herr Caso erläutert, dass die Auslastung 2025 bei 60 bis 65 Prozent lag und dabei eine Steigerung sichtbar war. Inzwischen treten wöchentlich fünf Künstler:innen auf, zudem werden Mixshows wie *Poesie und Wahnsinn* angeboten, die verschiedene Publikumsvorlieben bedienen und bei denen sich neue Künstler:innen ausprobieren können.

Herr Brück (DIE GRÜNEN) fragt erstens nach der Altersstruktur des Publikums, zweitens danach, wie digital das Unterhaus werden muss, und drittens, ob und inwiefern die Polarisierung der Gesellschaft und Rechtsextremismus die Kunstfreiheit beeinflussen. Herr Caso erläutert, dass der größte Teil des Publikums 50 Jahre oder älter ist, aber auch alle anderen Altersgruppen angesprochen werden. Zum zweiten Teil der Frage nennt er als Beispiel für die Digitalisierung die Show *Wunschkonzert* mit Lars Reichow, in die Instagram und Youtube integriert werden. Außerdem gibt es die Überlegung, Kameras im Unterhaus zu installieren und aus dem Filmmaterial ein neues Format zu entwickeln, allerdings sind dort noch rechtliche Fragen zu klären. Herr Caso betont die Wichtigkeit, mit Kurzvideoformaten auf Plattformen wie TikTok präsent zu sein, um den Künstler:innen und auch dem Unterhaus Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Dies sieht er als einen der effektivsten Wege, ein neues und vor allem junges Publikum ins Unterhaus zu locken. Den dritten Teil der Frage beantwortet Herr Caso mit dem Hinweis darauf, dass in seiner Wahrnehmung Häuser wie die *Leipziger Pfeffermühle* und die *Magdeburger Zwickmühle*, die von bissigem politischem Kabarett leben, inzwischen etwas dezenter agieren. Für das Unterhaus stellt er klar, dass Provokation und künstlerische Freiheit unbedingt einen Platz im Programm verdienen.

Herr Dr. Krach (VOLT) fragt, ob das Unterhaus langfristig finanziell gesichert ist. Herr Caso bejaht dies und verweist darauf, dass beispielsweise die Lüftungsanlage zuletzt geprüft wurde und dass derzeit keine größeren Investitionen in die Haustechnik unmittelbar notwendig seien.

Der Vorsitzende dankt Herrn Caso für sein Engagement und seine Ausführungen.

Punkt 2 Benennung eines Platzes nach Herbert Bonewitz

Der Vorsitzende schlägt eine Brücke zu TOP 2 und den Leistungen von Herbert Bonewitz. Mit Verweis auf den Wunsch von Herrn Hofmann (FDP) wurde dieser TOP auf die Tagesordnung des Ausschusses gesetzt.

Der Vorsitzende erläutert, dass er mit der Verwaltung zum einen die Ludwigstraße im Bereich der Baustelle zur neuen Mainzer Stadtbibliothek und zum anderen das Bauprojekt Große Langgasse als mögliche Orte zur Benennung nach Herbert Bonewitz identifiziert hat. Die Baustelle auf der Ludwigstraße wird auf absehbare Zeit bestehen.

Nach der Baumaßnahme Große Langgasse entsteht dort ein Platz, der neu benannt werden kann und die Wohnbau Mainz hat dazu bereits ihr Einverständnis signalisiert.

Den vom Ortsbeirat Altstadt eingereichten Vorschlag zur Benennung des Platzes vor dem Proviantmagazin am Romano-Guardini-Platz hat der Vorsitzende telefonisch vor der Sitzung mit dem Ortsvorsteher Mainz-Altstadt, Herrn Dr. Huck, besprochen. Zur Einordnung der drei Vorschläge erteilt der Vorsitzende Herrn Holle das Wort.

Herr Holle erläutert, dass Frau Menzler und Herr Vossler im Bauamt für das Thema Straßenbenennung zuständig sind. Grundsätzlich ist es einem Ortsbeirat möglich, Vorschläge zur Benennung zu geben. Die Verwaltung prüft dann, ob dem beispielsweise Beschränkungen wie Postanschriftenänderungen entgegenstehen. Zudem ist relevant, ob der zu benennende Abschnitt als Straße oder Platz erkennbar ist. Meist erfolgt durch Bauprojekte eine Neuschaffung von Straßen oder Plätzen.

Derzeit lässt sich nicht zuverlässig abschätzen, wie mit den Plätzen in dem Baustellenumfeld nach Abschluss der Arbeiten umgegangen wird. Herr Holle schätzt, dass nach Abschluss des Bauprojekts in der Großen Langgasse ein Platz zur Benennung entstanden sein könnte. Das hätte Vorteile bei einer Anschriftenverteilung, allerdings müsste die Ummeldung der Anwohner von der Kommune gezahlt werden.

Eine Benennung am Romano-Guardini-Platz vor dem Proviantmagazin wurde bezüglich Grundstücks- und Adresssituation vom Bauamt geprüft. Dabei gibt es keinen gesonderten Eintrag im Liegenschaftskataster, allerdings einen privaten Eigner, der seine Zustimmung zur Umbenennung geben müsste. Der Eingang des Proviantmagazin geht zwar auf den Platz, hat aber als Adresseintrag die Neue Universitätsstraße. Daher wäre eine Adressänderung für die Anwohner:innen inklusive Anhörungsverfahren nötig. Zudem spricht dagegen, dass es einen optisch darstellbaren eigenen Platz geben muss, allerdings bisher keine klare Abgrenzung zur Neuen Universitätsstraße besteht. Die Aufstellung von Rettungsfahrzeugen auf diesem Platz auch möglich sein.

Herr Hofmann (FDP) erläutert, dass die FDP im Ortsbeirat Altstadt mit der Benennung am Romano-Guardini-Platz eine Würdigung von Herbert Bonewitz im direkten Umfeld von Kabarettarchiv und Fastnachtmuseum erreichen wollte. Dass sich die Entscheidung zu lange hinzieht und dies in der Öffentlichkeit auf Kosten von Herrn Bonewitz stattfindet, war nicht Sinn des Antrags gewesen.

Der Vorsitzende plädiert an dieser Stelle für eine Benennung in der Altstadt und die Möglichkeit, die Erkenntnisse der Diskussion mit in die Gremien zu nehmen. Er erteilt Michael Bonewitz das Wort.

Herr Bonewitz bringt seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck, dass die Diskussion um die Platzbenennung in der Öffentlichkeit stattfindet und die Zeitung sich ebenfalls an der Darstellung beteiligt. Der Nachlass von Herbert Bonewitz befindet sich im Kabarettarchiv und Berühmtheit hat er zu Lebzeiten bundesweit erlangt. Daher spricht er sich für den Platz vor dem Proviantmagazin aus. Eine Benennung an der Ludwigstraße ist in den Augen von Herrn Bonewitz auch naheliegend, da Herbert Bonewitz in der Altstadt (Neubrunnenstraße) geboren wurde und Mainzer war. Eine Benennung an der Baustelle Große Langgasse sieht Herr Bonewitz auch positiv.

Herr Bonewitz bringt zum Ausdruck, dass er die Diskussion in der Presse unangemessen findet und alles Weitere erst nach einem Konsens auf politischer Ebene an die Presse herangetragen werden sollte.

Der Vorsitzende betont, dass Michael Bonewitz und seine Schwester wichtige Stimmen in diesem Prozess sind und dass der Ortsbeirat Altstadt nun neue, praktische Informationen aus der Sitzung des Kulturausschusses mitnehmen kann, um ggf. das Benennungsverfahren voranzubringen.

Herr Dr. Krach (VOLT) betont, dass nicht verwaltungstechnische Bedenken bei einer Benennung im Vordergrund stehen sollten.

Frau Lukas (DIE GRÜNEN) verweist auf das grundsätzliche Verfahren zu einer Benennung, bei dem beispielsweise der Ortsbeirat Hartenberg/Münchfeld nach Abschluss der Bauarbeiten am Besucherzentrum am Alten Jüdischen Friedhof der Ortsbeirat aktiv werden wird.

Herr Wilhelm (ÖDP) betont, dass man das Ergebnis aus dem Ortsbeirat Altstadt als Meinungsäußerung wahrnehmen sollte und das Verfahren nicht ganz von vorne beginnen sollte.

Frau Rahms (CDU) erklärt, dass sie die Informationen mit in den Ortsbeirat Altstadt nehmen wird, um eine Entscheidung zu erreichen.

Der Vorsitzende dankt allen Beteiligten und Herrn Bonewitz.

Punkt 3 **Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2026,**
Vorlage: 0294/2026

Der Vorsitzende erläutert, dass in diesem Jahr die 33. Preisvergabe mit einem Preisgeld von 5.000 € ansteht und dafür die Jury berufen werden soll. Er übergibt Frau Gvenetadze das Wort.

Frau Gvenetadze erläutert, dass auf Vorschlag des Beirats für Fragen der Bildenden Kunst vier Künstler:innen für den Förderpreis nominiert wurden. An der Jury zur Preisvergabe werden stimmberechtigt der Kulturdezernent (zugleich Vorsitzender der Jury), drei Mitglieder des Beirats für Fragen der Bildenden Kunst (Kunstbeirat), jeweils eine Person aus den Stadtratsfraktionen sowie zwei externe Kunstsachverständige teilnehmen. Diese wurden vom Kunstbeirat vorgeschlagen und sind Gegenstand der vorliegenden Beschlussvorlage.

Herr Kozubek (DIE GRÜNEN) verlässt die Sitzung um 17:30

Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen (ja:14, nein:0; enthalten:0).

Punkt 4 **Berichterstattung Kunsthalle**

Der Vorsitzende berichtet, dass derzeit mit allen Beteiligten Gespräche stattfinden und es noch keine konkrete Entscheidung zu vermelden gibt.

Er begrüßt Frau Müller-Stach und Herrn Rieschmann als Mitglieder des Freundeskreises der Kunsthalle. Er übergibt Herr Rieschmann das Wort.

Herr Rieschmann erläutert, dass der Freundeskreis die Sorge um das Fortbestehen der Kunsthalle teilt. Außerdem ist die Nachfolge der Direktorin Stefanie Böttcher bislang noch nicht geregelt, was die Kunsthalle potenziell handlungsunfähig macht. Derzeit sind für die Zeit nach dem Weggang von Frau Böttcher zwei Ausstellungen geplant: eine mit Kunstwerken aus der Sammlung einer deutschen Großbank und die *Plurale*, die womöglich beide abgesagt werden müssten.

Die Kunsthalle wurde als kultureller Leuchtturm initiiert und städtebaulich gut integriert. Zudem ist sie über 18 Jahre gewachsen und es sind dort Ausstellungen mit Weltniveau realisiert worden. Dies hat Strahlkraft auf junge Talente und durch die Kunsthalle wurde etwas mit Wert geschaffen. Darüber hinaus schafft die Kunsthalle den Spagat zwischen kultureller Teilhabe und Exzellenz.

Herr Hofmann (FDP) bekräftigt, dass er in der Kunsthalle einen Leuchtturm für zeitgenössische Kunst in Mainz sieht. Er sieht ein Problem darin, nun unter Druck über die Zukunft der Kunsthalle entscheiden zu müssen und betont, dass noch viel zu tun ist für eine vorbereitende Entscheidung im Stadtrat.

Herr Dr. Krach (VOLT) verlässt um 17:45 Uhr die Sitzung.

Herr Hofer (SPD) dankt für den Vortrag und erläutert, dass mit der Kunsthalle an einem unwahrscheinlichen Ort eine unverhoffte, enorme Erfolgsgeschichte entstanden ist. Nun ist es Aufgabe der Koalition, dies nach besten Kräften, auch in der Bildungsarbeit, zu unterstützen.

Frau Roolfs (DIE LINKE) betont, dass es ein Armutszeugnis wäre, wenn die Kunsthalle nicht bleiben würde. Es wäre zu begrüßen, dies öffentlich zu finanzieren, denn die Kunsthalle leistet kulturelle Daseinsvorsorge für Mainz.

Frau Müller-Stach vom Freundeskreis der Kunsthalle betont die Bedeutung für die Vermittlung von Kunst an Kinder und Jugendliche. Derzeit besuchen rund 20 Schulklassen pro Woche die Kunsthalle.

Frau van den Broeck (CDU) sieht in der Kunsthalle mehr als nur einen Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst und fragt, wie viele Besucher:innen die Kunsthalle jährlich hat.

Herr Brück (DIE GRÜNEN) möchte diese Zahlen nicht gegeneinander aufrechnen, um den kulturellen Stellenwert der Kunsthalle nicht zu schmälern.

Herr Hofer (SPD) zieht den Vergleich zwischen Unterhaus und Kunsthalle und meint, dass die Kunsthalle in Zukunft auch in punkto Besucher:innenzahlen ähnlich erfolgreich sein könnte wie das Unterhaus derzeit.

Der Vorsitzende erläutert die Struktur der Kunsthalle Mainz: Es gibt ein Kuratorium und einen Stiftungsvorstand mit drei Personen, mit denen er in engem und gutem Austausch steht. Für 2027 sind bereits zwei Ausstellungen vorbereitet, sodass eine Fortführung des Betriebs wahrscheinlich ohne größere Reibungen möglich sein wird. Der Vorsitzende betont den Fokus

in den Gesprächen darauf, erstens die Kunsthalle als Kunstort und zweitens die Stellen der Mitarbeitenden zu erhalten, damit kein Wissensabfluss stattfindet.

Die Kunsthalle ist ein Leuchtturm für Mainz und zeigt in vielen Bereichen vorbildliches Engagement im Sinne der kulturellen Teilhabe, beispielsweise Führungen in ukrainischer Sprache in Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Verein Mainz oder Angebote für Menschen mit Demenz.

Die Besucherzahlen sind zuletzt deutlich von 9.500 (2024) auf 13.000 (2025) angestiegen. Zu den Mitarbeiterzahlen verweist der Vorsitzende auf den anstehenden Runden Tisch. Er betont, dass eine Neubesetzung der Stelle von Frau Böttcher schnell stattfinden und auch die Trägerschaft schnell geklärt werden muss.

Punkt 5 Verschiedenes

Tag der Provenienzforschung

Der Vorsitzende gibt als Veranstaltungshinweis den 21. April als Tag der Provenienzforschung bekannt. Im Landesmuseum Mainz stellt Dr. Dorothee Glawe die Forschungsergebnisse der letzten 10 Jahre vor, die auch Kunstwerke aus dem Eigentum der Landeshauptstadt Mainz betreffen. Insgesamt hat die Stadt Mainz in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Mainz, vor allem auf Basis DZK-geförderter Provenienzforschungsprojekte, bisher 8 Restitutionsfälle mit insgesamt 22 Kunstwerken rechtssicher durchgeführt und kann jeweils auf einstimmige Beschlüsse im Stadtrat verweisen.

Herr Brück verlässt um 18:08 die Sitzung

Der Vorsitzende weist auf eine kostenlose Street-Art-Führung am Brückenkopf Mainz-Kastel am 9. Mai um 11 Uhr hin.

Arc Filmfestival

Die Eröffnung des Filmfestivals findet direkt im Anschluss an die Sitzung des Kulturausschusses im Mainzer Institut français statt.

Micro Living im Allianzhaus Mainz – Ausstellung und Podiumsdiskussion

Der Vorsitzende weist auf die Podiumsdiskussion im Rahmen der studentischen Ausstellung „Micro Living im Allianzhaus Mainz“ am 17. April von 17 bis 19 Uhr hin.

Zudem erläutert der Vorsitzende, dass zukünftig unter dem TOP Verschiedenes weitere Veranstaltungstipps bekanntgegeben werden können, und bittet die Ausschussmitglieder, der Kulturabteilung entsprechende Hinweise zukommen zu lassen.

Es folgen Veranstaltungstipps von Mitgliedern des Ausschusses.

„ÜBER*LEBENSKÜNSTLER*IN OHNE WOHNUNG“

Am 25. April um 20 Uhr findet in der Pfarrer-Landvogt-Hilfe ein besonderes Performance-Stück statt mit dem Titel „ÜBER*LEBENSKÜNSTLER*IN OHNE WOHNUNG“ statt.

nicht öffentlich

Punkt 6 Verschiedenes

Ende der Sitzung: 18:20 Uhr

gez.

.....

Ata Delbasteh
Vorsitz

gez.

.....

Celia Kubiczeck
Schriftführung